

Straßenlampenmuster Nr. 1 bei der Aufbahrungskapelle – der Hintergrund zu dieser Idee

Die Grundidee für diese Straßenlampe ist, eine einzigartige Straßenbeleuchtung für Thomatal zu schaffen. Thomatal ist eine einwohnermäßig kleine Gemeinde, deren Möglichkeiten „große Sprünge“ zu machen sich in Grenzen halten. Die große Stärke aber liegt in besonderen Ideen, Einzelaktionen und im Detail der Ausführung dieser. Dies lässt unsere Gemeinde, trotz ihrer Kleinheit, immer wieder im Vordergrund des öffentlichen Interesses positiv erscheinen.

Die Straßenbeleuchtung hat lange auf sich warten lassen und sollte gerade jetzt in der Verwirklichung gut überlegt und dazu genutzt werden, eine weitere Besonderheit für unser Dorf zu schaffen, die beispielgebend für gute Dorfgemeinschaft, Kreativität, Ideenreichtum, Gespür für das Ortsbild, Tradition und demokratisches Auswahlverfahren sein soll. Es ist eine Investition für die nächsten Jahrzehnte, bei der in erster Linie Qualität, optische Wirkung und Wartungsfreundlichkeit im Vordergrund stehen sollten.

Bei unserem Lampenmuster haben wir versucht, die für Thomatal urtypischen Materialien, nämlich Holz und Eisen einzusetzen.

Holz ist seit Jahrhunderten der natürlichste Baustoff der Welt. Es wächst in unserer unmittelbaren Umgebung, gibt uns dabei Schutz, produziert gesunde Luft und ist indirekt wohl der größte Arbeitgeber in unserer Region.

Der Bezug zum Eisen, das als Material für den Lampenausleger und die Aufständerung gewählt wurde, ist in ähnlicher Weise gegeben. Bis vor 100 Jahren wurde Eisenerz in der Feldseite abgebaut, nach Bundschuh gebracht, dort im Hochofen geschmolzen und in den Hammerwerken Mauterndorf und St. Andrä zu verschiedenen Eisenprodukten weiterverarbeitet. Die Eisengewinnung hat einige Jahrhunderte lang unsere Vorfahren ernährt und die Entwicklung unserer Gemeinde nachhaltig bestimmt. Diesen direkten Bezug zum Material und zur Verarbeitungsstätte, dem Hochofen, wollen wir mit dem Ausleger in der Form der Fluchtstegträger beim Hochofen in Bundschuh, herstellen. Die Zugbänder mit Nagel um den Stamm und der Ausleger selbst sind nach alter Tradition vom Schmiedemeister handwerklich gefertigt.

Der Wetterhahn an der Spitze des Masten, der beim Original natürlich drehbar gelagert ist und die Windrichtung anzeigt, ist ein Beispiel der vielen Möglichkeiten, wie eine Straßenlaterne lebendig, abwechslungsreich und mehrfachfunktionell zu einem Identifikationspunkt in unserem Dorf werden

kann. In Wirklichkeit würde dann jeder Mast mit einem anderen speziellen Symbol ausgestattet.

Stolz sind wir dass:

- der Lärchen Stamm bei uns gewachsen ist
- unsere Holzknechte ihn geschlagen haben
- das Sägewerk Graggaber in Neggerndorf ihn gefräst hat
- die Moser Spielgeräte GmbH ihn zum Masten gearbeitet hat
- der Schmiedemeister Josef Kößlbacher aus Zankwarn in handwerklicher Arbeit den Ausleger und die übrigen Eisenteile gefertigt hat
- die Fa. Elektro Esl aus Tamsweg die Verkabelung und Elektroinstallation ausführt
- auf diese Weise ein Lungauer Produkt entstanden ist, bei dem die gesamte Wertschöpfung in unserem Bezirk bleibt
- wir damit einen Beitrag zur Erhaltung und Sicherung der Arbeitsplätze im Lungau leisten

Abschließend möchten wir noch hinweisen:

Nehmen Sie bei der Beurteilung unseres Musters keine Rücksicht auf die Ortsansässigkeit unseres Betriebes, der Moser Spielgeräte GmbH, sondern lassen Sie Ihrem Gefühl freien Lauf und urteilen Sie objektiv.

Das Ideen- und Ausführungsteam für das Straßenlaternenmuster Nr. 1

Josef Kößlbacher und Peter Moser